

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Fortsetzung 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., 6 Wochen 25 Pf., Schluss für Inzeratnahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 25. Februar 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarbezirk Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Beleggeld in Württemberg 20 Pf., in Bayern und Reich 42 Pf.

### Amtliche Bekanntmachungen. R. Oberamt Calw.

Durch Ministerialentscheidung vom 25. Januar 1915 Nr. 1 232 wurde den nachgenannten Feuerwehrmitgliedern das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dez. 1885/22. Nov. 1898 verliehen, nämlich:

Dhngemach, Johann Jakob, Bauer, Altbulach,  
Rupps, Johann Friedrich, Bauer, Altbulach,  
Proß, Daniel, Schuhmacher, Altburg,  
Boley, Jakob, Bauunternehmer, Hirsau,  
Maier, Gottlob, Zimmermann, Hirsau,  
Schill, Gottlieb, Baumwart, Hirsau,  
Bolz, Gottlieb, Fuhrmann, Hirsau,  
Walker, Christian, Fabrikarbeiter, Hirsau,  
Kalmbach, Michael, Gemeindepfleger,  
Hornberg,

Rirn, Johann Georg sen., Bauer, Hornberg,  
Link, Christian, Hirschwirt, Hornberg,  
Braun, Ulrich, Bauer, Liebelsberg,

Fenchel, Georg, Bauer, Liebelsberg,  
Hanselmann, Ulrich, Bauer, Liebelsberg,

Rübler, Friedrich, Bauer, Liebelsberg,  
Nonnenmann, Friedrich, Bauer, Liebelsberg,  
Frommer, Georg, Bauer, Liebelsberg,

Kau, Christian, Bauer, Liebelsberg,  
Kau, Karl, Maschinenführer, Liebelsberg,  
Kentschler, Christian, Schneider, Liebelsberg,

Reutter, Andreas, der ältere, Tagl., Liebelsberg,  
Reutter, Andreas, der jüngere, Schäfer, Liebelsberg,  
Koller, Christian, Maurer, Liebelsberg,

Koller, Josef, Bauer, Liebelsberg,  
Kometzsch, Friedrich, Bauer, Liebelsberg,  
Schroth, Michael, Bauer, Liebelsberg,

Steimle, Adam, Wagner, Liebelsberg,  
Steimle, Jakob, Bauer, Liebelsberg,  
Wentzsch, Friedrich, Bauer, Liebelsberg,

Gzel, Christian, Schneider, Möttingen,  
Gädle, Wilhelm, Bauer, Möttingen,  
Gädle, Christian, Bauer, Möttingen,  
Heldmaier, Michael, Bauer, Möttingen,

Kraushaar, Albert, Bauer, Möttingen,  
Mammel, Adolf, Lammwirt, Möttingen,  
Reuter, Christian, Bauer, Möttingen,

Stanger, Jakob, Bauer, Möttingen,  
Walz, Wilhelm, Bauer, Möttingen,  
Blasch, Jakob, Posttagent, Neubulach,

Duß, Jakob, Kaufmann, Neubulach,  
Huissel, Jakob, Waldschütz, Neubulach,  
Bolz, Johann Jakob, Bahnarbeiter, Neubulach,

Fuchs, Johann Georg, Tagelöhner, Oberreichenbach,  
Hamberger, Michael, Holzhauer, Oberreichenbach,  
Luz, Johann Georg, Bauer, Oberreichenbach,

Luz, Johann Michael, Bauer, Oberreichenbach,  
Mayer, Michael, Tagelöhner, Oberreichenbach,  
Frommer, Ulrich, Holzauer, Oberreichenbach,

Schulz, Joh. Adam, Straßwärter, Oberreichenbach,  
Umber, Jakob, Bauer, Oberreichenbach,  
Bauer, Johannes, Weber und Ortssteuerbeamter,  
Rötenbach,

Claus, Ulrich, Bauer, Rötenbach,  
Gall, Johann Georg, der ältere, Maurer, Rötenbach,  
Kessler, Ulrich, alt, Tagelöhner, Rötenbach,

Frommer, Georg, Adam, Schuhmacher, Rötenbach,  
Frommer, Michael, Bauer, Rötenbach,  
Schwämmle, Martin, Bauer, Rötenbach,  
Schnierle, Johann Michael, Fabrikarbeiter,  
Reithelm, Gemeinde Sommerhardt,

Ubele, Matthäus, Bauer, Stammheim,  
Blasch, Christian, Tagelöhner, Stammheim,  
Ernst, Johannes, Bauer, Stammheim,  
Furthmüller, Gottlieb, Bauer, Stammheim,  
Furthmüller, Philipp, Maurer, Stammheim,  
Ginader, Jakob, Holzhauer, Stammheim,  
Gommel, Johann Georg, Bauer, Stammheim,  
Haug, Johannes, Bauer, Stammheim,  
Holzapfel, Jakob, Bauer, Stammheim,  
Kirchherr, Johannes, Steinhauer, Stammheim,  
Kirchherr, Ernst, Bauer, Stammheim,  
Kirchherr, Gottlob, Bauer, Stammheim,  
Kirchherr, Jakob, Zimmermann, Stammheim,  
Kling, Georg, Bauer, Stammheim,  
Kober, Johs., Bauer und Gemeinderat, Stammheim,

Kober, Jak., Bauer und Gemeinderat, Stammheim,  
Mann, Andreas, Maurer, Stammheim,  
Mann, Christian, Amtsdienner, Stammheim,  
Mandrich, Friedrich, Bäcker, Stammheim,  
Müller, Christof, Bauer, Stammheim,  
Dhngemach, Johannes, Bauer, Stammheim,  
Kau, Paul, Bauer und Gemeinderat, Stammheim,  
Kentschler, Johannes, Bauer, Stammheim,  
Kitter, Christian, Bauer, Stammheim,  
Koller, Christian, Bauer, Stammheim,  
Söll, Christian, Bauer, Stammheim,  
Schäfer, Gottlieb, Bauer, Stammheim,  
Strinz, Georg, Bauer, Stammheim,  
Strinz, Friedrich, Tagelöhner, Stammheim,  
Zizmann, Christian, Fabrikarbeiter, Stammheim,  
Zohel, Wilhelm, Maurer, Stammheim.

Den 20. Februar 1915.

Reg.-Rat Binder.

### Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte des Hirschwirts Sommer in Unterreichenbach.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juni 1912 (R. Bl. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Unterreichenbach mit Tann Gemeinde Dennenjacht.

B. Beobachtungsgebiet: Gemeinde Dennenjacht ohne Tann.

C. In dem Umkreis von 15 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw nördlich der Bahnlinie Calw—Althengstett und der Linie Calw, Speghardt, Röttenbach, Würzbach—Calmbach, und folgende Gemeinden der Nachbarbezirke:

1. im Oberamt Leonberg diejenigen im Würmtal und westlich davon gelegenen,

2. im Oberamt Neuenbürg die Gemeinden zwischen Nagold- und Enzthal einschließlich Calmbach,

3. im Bezirksamt Pforzheim, die zwischen Nagold- und Würmtal gelegenen.

1. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. In dem verseuchten Gehöft ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre verhängt, die abgeperrten Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erlassen über die Verwendung der Pferde außerhalb des Gehöfts, die Verwahrung des Geflügels, die Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, die Ausfuhr von Futter, Streu und Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entfernung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalls reinigen und desinfizieren. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

2. Sämtliches Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nicht verseuchter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden.

3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

4. Schlächtern, Viehkastrieren, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren mit Wiederläufergepannen durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.

7. Die Ver- und Entladung von Klauenvieh auf den Bahnhaltungen im Sperrbezirk ist verboten.

II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet, soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederläufergepannen ist verboten.

III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 Kilom.-Umkreis, soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

Verboten sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierjahren mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;

b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;

c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodaaufgüsse oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten derart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind;

oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodaaufgüsse oder dünner Kalkmilch.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitsercheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 StGB. und der §§ 74–77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach sich.

### Die Ortspolizeibehörden

werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortsüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupteingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebiets sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bezw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Calw, den 23. Februar 1915.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Verkauf von kriegs-unbrauchbaren Militärpferden.

Von der Militärverwaltung werden am Montag, den 1. März d. J., vormittags 9 Uhr, in Aulendorf etwa 86 kriegs-unbrauchbare Pferde im Wege der Versteigerung unter den von der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft mehrfach bekannt gegebenen Bedingungen verkauft.

Näheres im „Staatsanzeiger für Württemberg“ Nr. 44. Calw, den 23. Februar 1915.

R. Oberamt: Binder.

# Die 2. deutsche Kriegsanleihe — Erfolge der Unterseebootblockade gegen England. Der chinesisch-japanische Konflikt auf der Spitze.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die deutsche amtliche Meldung.

(W.I.B.) Großes Hauptquartier, 24. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend von Perthes (in der Champagne) griffen die Franzosen gestern nachmittag mit zwei Infanteriedivisionen an. Es kam an mehreren Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die sämtlich zu unseren Gunsten entschieden worden sind. Der Feind wurde unter schweren Verlusten in seine Stellungen zurückgeworfen. In den Vogesen machten unsere Angriffe gegen Sulzern und Ampfersbach (westlich Stossweyer) Fortschritte. In den Gefechten der letzten Tage machten wir 500 Gefangene. Sonst nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz. Ein erneuter feindlicher Vorstoß aus Grodno wurde mühelos abgewiesen. Südöstlich Augustow gelang es gestern den Russen an zwei Stellen über den Bobr vorzukommen. Bei Szabin ist der Gegner wieder zurückgeworfen. In der Gegend von Krasnybow ist der Kampf noch im Gange. Bei Prasniec fielen 1200 Gefangene und 2 Geschütze in unsere Hände. Westlich Skierniewice (westlich Warschau) wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen.

### Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.I.B.) Wien, 24. Febr. Amtliche Mitteilung vom 24. Febr.: An der polnisch-galizischen Front herrscht, abgesehen von vereinzelten lebhaften Gefechtskämpfen und stellenweisem Geplänkel, größtenteils Ruhe. Die Situation in den Karpathen ist im allgemeinen unverändert. In den gestrigen Kämpfen am obersten San wurde eine Höhe erklimmt und 5 Offiziere und 198 Mann gefangen genommen. Nördlich des Sattels von Bolowec versuchte der Gegner, dichtes Schneetreiben ausnützend, im hartnäckigen Angriff auf die von unseren Truppen besetzten Stellen durchzudringen. Der Vorstoß wurde unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. 300 Russen wurden gefangen. Die Kämpfe südlich des Dnjestr nehmen noch weiter an Umfang und Ausdehnung zu.

### Die Lage im Osten nach russischem Urteil.

Kopenhagen, 24. Febr. Das Ringen vom Niemen bis zum Dnjestr ist, wie die Mitarbeiter der großen russischen Blätter in ihren letzten Darlegungen ausführen, in ein besonders beachtenswertes Stadium getreten. Die „Nationalzeitung“ gibt Einzelheiten aus den wichtigsten dieser Darstellungen wieder. Danach sind die russischen Streitkräfte aus Ostpreußen auf die besetzte Linie Niemen—Narew—Bobr zurückgegangen. Eine Untersuchung über die Tätigkeit der russischen Aufklärungsgruppen innerhalb der in Betracht kommenden Zeit wäre nach Ansicht der russischen Militärkritiker dringend am Platze. Es sei zu erwarten, daß die Deutschen ihr Ziel, eine Umfassung des rechten russischen Flügels, nicht erreichen werden. Die letzten „Ergebnisse“ des Ringens an der ostpreussischen Grenze haben eine durchgreifende Umgruppierung der gesamten Streitkräfte erforderlich gemacht und außerdem zur Abhebung einiger gar nicht geeigneter Generale geführt. In Polen, um Warschau, ist ein Positionskampf entbrannt. Das Schwergewicht der ganzen Kampfe ruht unzweifelhaft in Galizien. In den Karpathen wird, wie die Kritiker ausführen, eine wichtige Phase dieses Krieges entschieden werden. Die Russen haben gut besetzte Stellungen bezogen und greifen von ihnen aus die Verbündeten fortgesetzt an. Es stehe zu erwarten, daß hier die russische Offensive weitere Fortschritte machen werde. Sollten jedoch auch hier die Verbündeten die numerische Ueberlegenheit gewinnen, so bleibe nichts anderes übrig, als ein Rückzug auf die stark ausgebauten Stellungen im Inneren Rußlands, wo eine gründliche Neuformation des Heeres vorgenommen werden könne. Besondere Aufmerksamkeit verdiene die Offensive der Verbündeten am Dnjestr. Es sei augenscheinlich, daß der Feind hier den Versuch unternähme, über Stanislaw vorzustoßen und Przemyśl zu erreichen. Den hier vorgehenden Kolonnen des Feindes sind starke russische Kräfte entgegengeworfen worden, von denen man bestimmt annimmt, daß sie ihn zum Aufgeben der Offensive zwingen werden. Die Kritiker schließen, daß das Gesamtbild des Krieges für Rußland gut aussehe (!). Das Land verfüge noch über solche Hilfsmittel an Menschen- und Kriegsmaterial, daß eine

gute Fortführung des Krieges erwartet und jeder Pessimismus als Feigheit bezeichnet werden könne.

### Die Kämpfe in den Vogesen.

Bern, 24. Febr. Heftige Kämpfe in den Vogesen werden hierher aus dem Fecht- und Münstertale gemeldet. Der „Tägl. Rundschau“ wird darüber gedruckt: Der deutsche Angriff wird in einer Breite von zehn Kilometern auf der Front Sulzern-Stossweyer-Sondernach vorgetragen. Es handelt sich um eine nord-südlich verlaufende Linie westlich Münster, hinter der die Zugänge zum Schluchtbad, westlich Sulzern, und zum Col de Bramont, westlich Sondernach, zu suchen sind. Der deutsche Angriff ist bis zu dem Reichsaderkopf zwischen Stossweyer und Mühlbach durchgedrungen. Einzelne Positionen, darunter die auf den Flügeln, sind aber noch im festen Besitze der Franzosen.

### Das brennende Reims.

Genf, 24. Febr. In Paris trafen in der verfloßenen Woche, wie dem „Totalanzeiger“ gemeldet wird, zahlreiche aus dem brennenden Reims geflüchtete Bewohner ein. Sie geben die Zahl der während des Bombardements Getöteten und Verwundeten auf über 200 an. Alle von Reims nach Paris führenden Straßen sind überfüllt mit flüchtenden Familien, die auf Karren das Notwendigste mit sich führen.

### Ein neutrales Urteil über die Lage.

Zürich, 24. Febr. Der „Tagesanzeiger“ schreibt über die heutige Kriegslage: Der deutsche Vormarsch an der unteren Weichsel ist bereits bis an den Flußlauf der Wkra gelangt, wo er kaum noch einen Tagesmarsch von der äußeren Befestigungslinie von Nowogorjewsk entfernt ist. Schon die nächsten Tage werden Entscheidungen bringen. Im Westen ist das wichtigste Ereignis der Armeebefehl des Generalissimus Joffre, der eine neue Offensivbewegung ankündigt.

### Deutsche Flugzeuge an der englischen Küste.

London, 24. Febr. Aus Colchester wird gemeldet, daß gestern nacht 7 feindliche Flugzeuge über Maplin Sands gesichtet wurden. Sie flogen in nordwestlicher Richtung.

### Die türkisch-russischen Kämpfe.

Konstantinopel, 24. Febr. Die Agence Milli erfährt aus Erzerum: Die russischen Angriffe auf das Gebiet östlich von Artwin sind von den türkischen Truppen mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen und die Russen von den Höhen in der Umgebung von Elmakl vertrieben worden. Die Türken haben eine Menge Kriegsmaterial, besonders Feldtelefonmaterial, erbeutet.

### Meuterei in Indien.

London, 24. Febr. (Amtliche Meldung.) Bei der Meuterei eines indischen Infanterieregiments in Singapore wurden 6 englische Offiziere und 16 Unteroffiziere und Soldaten getötet, 9 Unteroffiziere und Soldaten verwundet, 14 englische Zivilisten, darunter 1 Frau, getötet. Die Meuterei ist unterdrückt.

Berlin, 25. Febr. Zu der Meuterei indischer Truppen in Singapore meldet ein Telegramm des „Berliner Tageblatts“ aus Kopenhagen, daß zur Unterdrückung der Unruhen Marinesoldaten von japanischen und französischen Kriegsschiffen gelandet worden seien. Einige Japaner wurden im Kampf verwundet.

### Der Kampf gegen England.

#### Bestätigung der letzten englischen Seeverluste.

Berlin, 24. Febr. Die B. Z. am Mittag meldet aus Hamburg: Der norwegische Dampfer „Orla“ meldet, daß er im englischen Kanal Wrackstücke und Uniformmühen treiben gesehen habe, die wahrscheinlich, wie dem Hamburger Fremdenblatt aus Rotterdam gemeldet wird, von einem versenkten englischen Truppentransportdampfer stammen. Auch der von Hull hier eingetroffene Dampfer Vervaux Abby hat zahlreiche Wrackstücke und militärische Kleidungsstücke, sowie viele Minen gesehen. Nach Angaben der Besatzung herrscht unter der Bevölkerung von Hull große Aufregung.

#### Der Krieg gegen den englischen Seeverkehr.

(W.I.B.) London, 24. Febr. Reuter meldet: Der Dampfer „Branksome“, der sich auf der Fahrt

von Newhaven nach Cardiff befand, ist gestern nachmittag 2 Uhr südöstlich Beachhead auf eine Mine gestoßen oder von einem Torpedo getroffen worden. 18 Mann von der Besatzung haben das Land erreicht, während der Kapitän und ein Matrose sich noch an Bord eines Bootes bei dem stark beschädigten Schiff befinden. An derselben Stelle befindet sich noch ein großer Dampfer in Seenot.

(W.I.B.) London, 24. Febr. Der Dampfer „Membrand“, 3027 Tonnen groß, von Hull nach dem Tyne unterwegs, wird seit vorgestern vermißt. Der Schoner „Maggie Parrett“ von Greenock nach Duddon unterwegs, ist stark überfällig. Einer seiner Rettungsgürtel und mehrere Bootsklampen wurden auf der Insel Man angeschwemmt.

(W.I.B.) London, 25. Febr. Das „Neutersche Bureau“ meldet aus Ramsgate: Das Fischerboot „Gratia“ landete gestern 14 Matrosen des Dampfers „Dakley“, der vorgestern nachmittag südöstlich Rye torpediert worden war. Der erste Ingenieur sagte aus, er habe das Periskop eines Unterseeboots gesehen. Der Rest der Mannschaft wurde in Dover gelandet. Die „Dakley“ sank gestern morgen auf der Höhe von Folkestone, während sie nach Dover geschleppt wurde.

(W.I.B.) London, 24. Febr. Die Admiralität meldet: Das Postboot aus Folkestone nach Boulogne wurde gestern Abend durch ein Unterseeboot angegriffen, bald nachdem es den Hafen von Boulogne verlassen hatte. Der Torpedo ging in einem Abstand von 30 Yards an dem Vordersteven des Schiffes vorbei. Die 92 Passagiere des Schiffes waren Zivilisten, darunter auch Angehörige neutraler Staaten.

#### Ein englischer Hilfskreuzer verloren.

London, 25. Febr. Die Admiralität teilt mit, daß der Hilfskreuzer „Clanmonaughten“ seit dem 3. Februar vermißt wird. Man fürchtet, daß er im Sturm (!) verloren ging. Trümmer des Schiffes sind aufgefunden worden.

#### Beschränkte Schifffahrt in der Irischen See.

Amsterdam, 24. Febr. Das Auftauchen deutscher Unterseeboote in der Irischen See hat, nach Mitteilungen an die „Voss. Zeitung“, die Engländer besonders erschreckt. Nach den letzten Mitteilungen kündigt jetzt die britische Admiralität eine Beschränkung der Schifffahrt an dem nördlichen und dem südlichen Eingänge der Irischen See an; beide Eingänge werden strengstens bewacht werden.

#### Die englischen Dampfer „verfärbt“ sich.

Berlin, 25. Febr. Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblatts“ aus Rom wird aus London gemeldet, in Bilbao seien 20 englische Dampfer angekommen, die sämtlich in den spanischen Farben angestrichen gewesen seien.

#### Die Schiffs-Versicherungsprämien steigen weiter.

Kopenhagen, 24. Febr. Berlingske Tidende meldet aus London: Lloyds haben die Kriegsrisikoprämie für fast alle Routen von 25 auf 50 Prozent erhöht. Das Regierungsrisikofontor behält den offiziellen Satz für 21 Schilling für 100 Guineas bei.

#### Neutrale Schiffe gesunken.

(W.I.B.) Christiania, 24. Febr. Das norwegische Generalkonsulat hat am 23. Febr. an das Ministerium des Auswärtigen telegraphiert: Das Dampfschiff „Regin“ aus Christiania ist heute früh in dem Downs in die Luft gesprengt worden. Die Besatzung ist an Bord eines englischen Kriegsschiffes gegangen und heute in Dover gelandet und dann nach London weiter geschickt worden. Das Ministerium des Auswärtigen hat telegraphisch die Gesandtschaft um Abhaltung einer seegerichtlichen Verhandlung ersucht. Der „Regin“ war ein Dampfer von 1107 Registertonnen. (Notiz des W.I.B.: Die Lage der Unfallstelle läßt auf eine englische Mine schließen.)

(W.I.B.) Dünkirchen, 24. Febr. (Agence Havas.) Der norwegische Kohlendampfer „Regin“ versank auf der Fahrt von Tyne nach Bordeaux auf der Höhe von Dover gestern früh zwischen 6 und 7 Uhr. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer versank im Zeitraum von 10 Minuten.

#### Die amerikanische Antwortnote.

Röln, 25. Febr. Die „Rölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die von dem Botschafter der Vereinigten Staaten vorgestern nachmittag überreichte Mitteilung war gestern Gegenstand eingehender Prüf-

ungen durch die beteiligten Regierungsstellen. Die Mitteilung soll Anregungen enthalten, über deren Inhalt bisher noch nichts verlautete. Die Absicht der amerikanischen Vorschläge scheint dahin zu gehen, einer Verständigung über etwa während des Seekrieges gegen England auftauchende Schwierigkeiten die Wege zu ebnen.

## Japan und China.

### Zum chinesisch-japanischen Konflikt.

(W.T.B.) London, 24. Febr. Das Reutersche Bureau gibt eine Meldung der „Associated Press“ aus Peking vom 19. Febr. wieder, in der es heißt: Wenn die Mitteilungen vermutlich gut unterrichteter chinesischer und ausländischer Quellen sich bestätigen, so hat Japan in seiner Denkschrift an die ihm befreundeten Mächte einige seiner an China gerichteten Forderungen verschwiegen. So hat Japan verlangt, daß bei etwaiger Ernennung von Ausländern zu Beratern der Polizei, Militär- und Finanzverwaltung Japaner bevorzugt würden, daß von Chinas künftigen Bedürfnissen an Waffen und Munition die Hälfte von Japan beschafft, oder aber ein Arsenal mit japanischem Geschützmaterial unter japanischer Leitung errichtet wird. Ferner verlangt Japan von China dieselben Vorrechte, wie andere Nationen zur Einrichtung von Missionen und zum Bau von Schulen und Kulturstätten zur Förderung des Buddhismus. Weiter verlangt Japan, daß Konzessionen für Eisenbahnen, Bergbau und Errichtung von Docks künftig nur noch an Japaner, an andere Ausländer nur mit Japans ausdrücklicher Genehmigung verließen werden. Wie verlautet, hat China drei Gegenvorschläge hinsichtlich der Konzessionen in der Mandschurei, der Mongolei und in Schantung gemacht, sich auch zu der öffentlichen Erklärung bereit erklärt, niemals einen Hafen oder eine Insel an andere Mächte abtreten zu wollen, hat sich jedoch geweigert, der japanischen Regierung Bürgschaften dafür zu geben.

(W.T.B.) London, 24. Febr. Die „Times“ melden aus Peking vom 24. Febr.: Nachdem auf die Mitteilungen der chinesischen Regierung vom 18. Febr. an den japanischen Gesandten, daß sie bereit sei, über 12 Punkte der japanischen Forderungen zu verhandeln, Instruktionen aus Tokio eingelaufen waren, hat der Gesandte dem Minister des Äußern am 20. Febr. mitgeteilt, Japan bestehe auf Verhandlungen über alle seine Forderungen. Präsident Yuan-shikai ist jedoch entschlossen, über diejenigen Forderungen, die Chinas Souveränität und sein Recht, mit anderen Mächten Verträge zu schließen, beeinträchtigen, nicht zu verhandeln.

(W.T.B.) Petersburg, 24. Febr. Die „Nowoje Wremja“ vom 18. Febr. berichtet in einem Pekinger Telegramm: Wir erfahren aus japanischer Quelle, daß der Gehilfe des Ministers Tsao den japanischen Gesandten besuchte und ihm den Standpunkt der chinesischen Regierung betreffend die japanischen Forderungen darlegte. China wäre bereit, 4 Forderungen gänzlich, 4 teilweise, 2 nach Zustimmung der interessierten Mächte zu erfüllen. Alle weiteren Forderungen seien unannehmbar. Tientsiner Zeitungen berichten, daß die formellen Sitzungen, die den japanischen Forderungen gewidmet waren, aufgehört

haben, und deuten an, daß Japan beschlossen habe, in Anbetracht der unbefriedigenden chinesischen Antwort Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet seien, die Erfüllung der japanischen Forderungen zu erlangen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. Februar 1915.

### Zum Geburtstag des Königs.

\* Unser König begeht heute seinen 67. Geburtstag. Es entspricht so recht dem Charakter und der vornehmen Gesinnung des Monarchen, daß er die Begehung dieses Landesfesttages in den einfachsten Formen angeordnet hat, wie sie seiner Auffassung nach dem Ernst der schweren Zeit entsprechen. Wenn wir auch nicht in geräuschvollen Festlichkeiten und glänzenden Loasten des Königs Geburtstag feiern, so weilen doch umso inniger die Gedanken des württembergischen Volkes heute bei seinem Fürsten. Wir wissen, was wir an unserem König besitzen. Seine ganze Regierungszeit bedeutet einen Fortschritt auf allen Gebieten des Staatslebens und der Kultur, der unser verhältnismäßig kleines Land, was wahre Kulturentwicklung anbelangt, mit an die Spitze der größten deutschen Staaten gestellt hat. In allen Fragen des öffentlichen Lebens, die unser Land bewegten, hat unser König, wenn auch mit diskreter Zurückhaltung mitgewirkt, und seine Stellungnahme hat uns immer wieder den modernen Geist einer Anschauung gezeigt, der das Verhältnis des Fürsten zu seinem freien, zur Selbständigkeit erzogenen Volke kennzeichnet. Haben wir so in Friedenszeiten unsern König als Führer und väterlichen Freund seines Volkes verehrt und geliebt, so scharen wir uns heute im Angesicht des Weltkrieges noch fester um seine Gestalt, und wer die ersten Tage des Kriegsausbruchs in Stuttgart mitgemacht hat, wo jede Gemütsstimmung und jedes Ereignis ihren elementaren Ausdruck vor dem Königspalast fanden, und der König immer und immer wieder wie ein Vater seine Stimme der Zuversicht und des Trostes hören lassen mußte, wer den schweren Abschied unseres Königs von seinen Truppen miterlebt hat, der weiß wie unser König und sein Volk eins sind, besonders auch in diesen schweren Tagen. Aermüdtlich ist der 67jährige in der Vinderung der Wunden, die der Krieg schlägt. Er sieht nach seinen Truppen im Felde, er besucht die Verwundeten und spendet ihnen Trost, er ist überall zu treffen, wo Opferfreudigkeit und Anteilnahme nötig sind. So haben wir gerade heute allen Anlaß, in dankbarem Gedenden in den alljährlich an diesem Tage ausgesprochenen Wunsch einzustimmen: **Gott schütze, Gott erhalte unsern König!**

In unserer Stadt wurde das Geburtsfest des Königs durch unsere Jungdeutschlandsjugend gestern abend durch einen gelungenen „Zapfenstreich“ eingeleitet. Heute morgen wurde von den Jungmännern auch die „Tagwacht“ gegeben. Am 10 Uhr war offizieller Kirchgang unter Teilnahme der staatlichen und kommunalen Behörden, der Offiziere und Mannschaften des Bezirkskommandos, und des Vereinslazaretts. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck.

### Die zweite deutsche Kriegsanzleihe.

Die zweite deutsche Kriegsanzleihe wird nunmehr zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Sie besteht

ebenso wie die erste aus fünfprozentigen Schuldverschreibungen des Reiches und fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen. Die Schatzanweisungen sind in vier Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu 100000, 50000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark, mit Zinsscheinen zahlbar am 2. Januar 1922, 1. Juli 1922. Die Reichsanleihe, die bis zum 1. Oktober 1924 seitens des Reiches kündbar ist, ist in Stücke zu 20-, 10-, 5-, 2- und 1-Tausend, 500, 200 und 100 Mark ausgefertigt und mit den gleichen Zinsterminen, wie die Schatzanweisungen ausgestattet. Der Zeichnungspreis beträgt für die Reichsanleihe, soweit die Ausfolgung von Stücken verlangt wird, für die Reichsschatzanweisungen 98.50 Mk., für die Reichsanleihe, soweit Einzahlung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1916 beantragt wird, 98.30 Mk. für je 100 Mk. Nennwert. Die Reichsanleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben, und es können alle ernstlichen Zeichner auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen. Dagegen wird von den Schatzanweisungen jedenfalls nur ein begrenzter Betrag zugeteilt werden, da die Reichsfinanzverwaltung nicht allzu große Fälligkeiten an bestimmten Terminen aufhäufen kann. Die Zeichnungen werden vom Samstag den 27. Februar an bis Freitag den 19. März, mittags 1 Uhr, bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegen genommen, sowie bei sämtlichen deutschen Banken, Bankiers und ihren Filialen, sämtlichen deutschen öffentlichen Sparkassen und ihren Verbänden, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft. Zeichnungen auf Reichsanleihen nimmt auch die Post an allen Orten, wo sich keine öffentliche Sparkasse befindet, entgegen. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März ds. Js. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet, 30 Prozent des zugeteilten Betrages spätestens am 14. April ds. Js., 20 Prozent am 20. Mai ds. Js., 20 Prozent am 22. Juni ds. Js., 15 Prozent am 20. Juli ds. Js. und 15 Prozent am 20. August ds. Js. zu bezahlen. Frühere Vollzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Beträge bis 1000 Mk. einschließlich sind bis 14. April ds. Js. ungeteilt zu berichtigen. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen. Die Ausgabe der endgültigen Stücke wird anfangs Mai beginnen.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Am Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet in der Bierbrauerei Dreiß in Calw die jährliche

### Hauptversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Vortrag von Hrn. Professor Dr. Bader in Hohenheim über „Der Krieg und die Landwirtschaft“.
  2. Besprechung verschiedener Tagesfragen, z. B. Regelung des Verkehrs mit Mehl, Verbot der Verfütterung von Brotgetreide u. a.
  3. Kassen- und Rechenschaftsbericht für 1. April 1913/14.
  4. Verteilung landwirtschaftlicher Schriften.
- Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.  
Calw, den 18. Februar 1915.

Der Vereinsvorstand:  
Regierungsrat Binder.

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

### A. Forstamt Hoffkett.

Auf das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Königs ist den Holzhauern

Martin Kappler in Agenbach,  
Friedrich Frey in Neuweiler,  
Joh. Georg Wurster in Michelberg,

in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen

je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 Mk. verwilligt worden.

### A. Forstamt Hirsau.

Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wurde dem Holzhauerobmann

Georg Kugele von Oberkollbach,  
in Anerkennung langjähriger treuer Dienstleistungen im Staatswald eine Ehrenurkunde und eine Geldbelohnung von 50 Mk. verwilligt.

### Hirsau.

Am Samstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, wird ein zum Schlachten tauglicher, fetter



## Farren

verkauft.  
Den 23. Februar 1915.

Gemeinderat.

## Bergebung von Hochbauarbeiten.



Für die Herstellung eines Dienstwohngebäudes mit Badegebäudeanbau beim Bahnhof Wildbad sind nachbezeichnete Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1912, S. 113 bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen“ nach dem Preislistenverfahren zu vergeben.

### A) Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit,

worunter 225 cbm. Aushub, 105 cbm. Fundamentbeton, 150 cbm. hauptiger Beton, 72 cbm. Sockelgemäuer, 85 cbm. Backsteingemäuer, 206 qm. Beton zwischen I-Träger, 96 qm. Betonböden, 122 qm. Terrazzoebden, 700 qm. Ringelgemäuer, 66 stqdm. Ramin usw.

### B) Zimmerarbeit,

worunter 76 cbm. Tannenholz, 142 m Traufdielen, 197 qm. rauhe Verschalung, 50 qm. gehobelte Verschalung, 100 qm. rauher gefälgter Bretterboden, 394 qm. Deckenverlattung, 380 qm. Streifböden usw.

Die Verbindungsunterlagen können bei der R. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden. Auszüge werden gegen Erlaß der Herstellungskosten, A 2 Mk., B 1 Mk., abgegeben.

Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Aufschrift versehen, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen sind, wird am

Samstag, den 6. März 1915, vormittags 11 Uhr,

stattfinden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pforzheim, den 23. Februar 1915.

R. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

### A. Forstamt Stammheim

DA. Calw.

## Nadelholzstangen-

## Berkauf

am Mittwoch, d. 3. März, vorm. 10 Uhr, im Köhle in Stammheim, aus Staatswald Reutehau; Gebersack, Jägerwiese, Weilerfisch, Haselstall und Wasserbaum unweit der Herrenberger Staatsstraße: 6680 Fichten, 1705 Tannen; Baumstangen: 995 I. a., 1390 I. b., 240 II., Haagstangen: 665 I., 1960 II., 20 III., Fichtene Hopfenstangen: 2275 I., 635 II., 205 IV. Klasse.

Gesucht werden für sofort

## zwei Mädchen

im Alter von 17—20 Jahren, welche auch etwas Landwirtschaft verstehen, zu zwei aus dem Calwer Oberamt verzogenen Familien, welche in Posen ansässig sind. Lohn und Behandlung gut. Reise wird vergütet. Näheres bei

Ehr. Koch, Wildberg.

**Erntmühl.**  
**Beigholz-Verkauf.**  
 Am nächsten Montag, den 1. März 1915, vormittags 10 Uhr, kommen aus der Brandhalbe  
 50 Rm. buchene Scheiter und Prügel,  
 26 Rm. tannene Prügel,  
 zum Verkauf.  
 Zusammenkunft in der Wirtschaft zum „Bären“, wozu Käufer eingeladen sind.  
 J. A.: Schultze Weber.

**Stammheim.**  
**Stangen-Verkauf.**  
 Die Gemeinde verkauft am  
**Mittwoch, den 3. März 1915, von nachmittags 2 Uhr ab, im Höhle hier,**  
 aus den Abteilungen Gebersack und Törle:  
 115 Stück tannene und fichtene Baustangen I a  
 285 „ „ „ „ „ „ L b  
 285 „ fichtene Hagstangen „ „  
 870 „ „ Hopfenstangen, sowie  
 100 „ gerepelte Baustangen I a  
 Die Stangen sind in Lose eingeteilt, die Abfuhr ist günstig. Auszüge können von Herrn Forstwart Schnell hier bezogen werden.  
**Gemeinderat.**

Calw, den 24. Februar 1915.  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme an dem Verluste meines lieben Neffen  
**Hermann Pflüger,**  
 Musiketier im württ. Inf.-Regt. 125,  
 danke nur auf diesem Wege im Namen der Hinterbliebenen  
 der Onkel: **Wilh. Dingler.**

Die  
**Spar- u. Vorschussbank Calw**  
 eingetragene Genossenschaft m. b. G.  
**Agentur der Württemberg. Notenbank**  
 empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:  
 a) für Mitglieder:  
 Gewährung von Credit in laufender Rechnung.  
 Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.  
 Diskontierung von Wechseln.  
 b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):  
 Ankauf von Schecks.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.  
 Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten.  
 Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.  
 Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.  
 Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Heute eingetroffen:  
**große Schellfische,**  
 Pfd. 45 Pfg.,  
**kleine Brautfische,**  
 Pfd. 35 Pfg.,  
 frisch gewässerte  
**Stockfische,**  
 Pfd. 30 Pfg.,  
**Pfannkuch & Co.**  
 Calw. Telef. 45.

Bestandteile: 900 sq. ros., 87 zino. oxid., 20 am. sulf., 0,10 eroo. hlep.  
**Gruis'sches Augenwasser**  
 Seit anno 1785  
 bewährt bei roten, tränenenden Augen, schmerzhaften, nach dem Schlafen verbleibenden Augenlidern, chronischen feuchten Augenentzündungen, schwachen oder angestrengten Augen (Himmern) etc. Schirmarte gef. beachten!  
 Man verlange ausdrücklich das **„Echte Gruis'sche Augenwasser“** in gelber Verpackung.  
 Zu haben in den meisten Apotheken à 1.25 die Flasche mit Gebrauchsanweisung. Wo zufällig nicht erhältlich, gibt Depots auf **Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. N.**

**Siefert's Hastrunk**  
 ist der beste und natürlichste  
**Volkstrunk**  
 überall eingeführt  
 Einfachste  
 Bereitung.  
 Paket für 100 Ltr.  
 nur Mk 4.—.  
 Patentamt.  
 Geschützte Mark. Bess. Sorte 5.—.  
 frk. Nachnahme mit Anweisung.  
 Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.  
**Zell-Harmersbacher Hastrunkstoff-Fabrik**  
 Wilh. Siefert, Zell. a. H. Baden.

**1 Hahn,**  
 sehr schön, schwarz mit Silberhals, Brut 14, preiswert zu verkaufen  
**Frau Dr. Schiemann, Teinach.**

**Rundschreiben Briefbogen Rechnungen**  
 liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung die  
**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.**

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Mädchen**  
 zeigen dankerfüllt an  
**Geometer Götzinger, Leutnant d. R., z. Zt. i. Felde, und Frau Julie, geb. Natterer.**  
 Kisslegg i. Allg., den 23. Februar 1915.

**Landwirtsch. Consumverein Calw.**  
 (e. G. m. u. H.)  
**Bilanz pro 31. Dezember 1914.**

Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
1. Kassenbestand . . . . .	132.03	1. Schuld bei der Creditbank Calw . . . . .	122.65
2. Vorräte . . . . .	3268.20	2. Warenschulden . . . . .	66.—
3. Ausstände . . . . .	14 427.21	3. Darlehen . . . . .	7250.—
4. Gerätekonto . . . . .	60.—	4. Reservefond . . . . .	10 000.—
		5. Gewinn pro 1914 . . . . .	448.79
	17 887.44		17 887.44
Stand der Mitglieder am 1. Januar 1914:			941,
durch Tod ausgestreut . . . . .	1		
freiwillig . . . . .	1		2,
eingetreten . . . . .			939,
			3,
Stand der Mitglieder am 31. Dezbr. 1914:			942.
<b>Der Vorstand:</b>		<b>Der Aufsichtsrat:</b>	
Hanselmann, Dettlinger, Köhm.		Dittus, Koller, Bolle, Koller, Beutelspacher.	

**Zu Konfirmations-Geschenken**  
 empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:  
**Neue Gesangbücher,**  
 Schreibmappen  
 Schreib- u. Poesiealbums  
 Schreibzeuge  
 Brieftaschen  
 Gesangbuchtaschen  
 Briefbeschwerer  
 Photographie-Albums  
 Postkarten-Albums  
 Briefmarken-Albums  
 Portemonnaies  
 Vergissmeinnichte  
 Glasphotographien  
 Kriegs-Literatur und andere passende Bücher.  
**Goldfüllfederhalter.**  
**Emil Georgii, Calw.**

**Briefe und Sendungen an die Truppen im Feld!**  
 Wir empfehlen den **Aufdruck der Adresse** von Ausmarschierten auf  
**Briefumschläge**  
 -- 30 Stück zu Mark —.50. --  
 Die Umschläge sind zu verwenden:  
 1. zum Briefeinschluss, 2. zu Zeitungssendungen und 3. als Aufklebadresse für Sendungen von Doppelbriefen oder Paketen; die Rückseite des Briefumschlags wird dann weggeschnitten.  
 Die Druckerei dieses Blattes.

**Oberreichenbach.**  
 4 hochträgige **Ziegen** hat zu verkaufen  
**Michael Burthardt.**

**Ugenbach.**  
 Einen wachsamem **Hofhund,** (Rüde) kinderfromm, sucht zu kaufen  
**Georg Friedrich Kentschler.**

**Breitenberg.**  
 Eine noch junge, zum Schlachten taugliche fette **Ruh** steht dem Verkauf aus  
**Gottlieb Kentschler, Farnenh.**

Unterzeichneter verkauft wegen Einderung eine gute  
**Schaffkuh.**  
**Carl Koller, Holzbronn.**

Grosse Auswahl in \* \*  
**schwarzen und farbigen Konfirmanten-Kleider-Stoffen**  
 \* \*  
**J. Steudle, Calw**  
 Inhaber: Carl Steudle.